

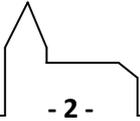
**Martin-Luther-Kirchengemeinde
Schönhagen**



Gemeindebrief

**September/
Oktober
2015**





Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mit Gott mein Leben gestalten	Seite 4
Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer	Seite 6
Woche der Diakonie – Wir machen mit!	Seite 8
Gott ist ein löwenstarker Freund!	Seite 10
Neue Vorkonfirmanden	Seite 10
Stiftungsgeburtstag	Seite 11
Abschlussgottesdienst der 4. Klasse	Seite 12
Wussten Sie schon?	Seite 13
Ökumenische Bibelwoche in Schönhagen	Seite 14
Hinweise	Seite 15
Gebetsanliegen	Seite 15
Wo finde ich wen?	Seite 16
Freud und Leid	Seite 17
Gemeindeveranstaltungen	Seite 18
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 19
Gottesdienste	Seite 20

Spruch für Oktober

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Hiob 2,10



Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Gemeindeglieder!

Ich liebe die Lieder von Paul Gerhardt, besonders das Morgenlied „*Die güldne Sonne voll Freud und Wonne*“. In diesem Lied wird deutlich, was für eine kraftvolle Sprache der Lieddichter hat. Durch alle Zeiten hindurch haben Menschen aus seinen Zeilen Trost und Hoffnung geschöpft. „*Abend und Morgen sind seine Sorgen; segnen und mehren, Unglück verwehren sind seine Werke und Taten allein. Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.*“ So lautet die vierte Strophe. Gottes Wille ist, dass es uns Menschen gutgeht. Er sorgt sich um uns. Er begleitet uns den ganzen Tag über. Keine Sekunde lässt er uns aus den Augen. Er kennt unsere Gedanken. Er sieht jedes Lachen in unserem Gesicht. Aber auch vor unseren Tränen verschließt er nicht die Augen. Er weiß um all unsere Ängste. Selbst wenn wir schlafen, steht er an unserem Bett und bewacht uns. Nichts und niemand kann uns aus seiner Hand reißen. Was aber ist, wenn unser Leben durch finstere Täler hindurch muss und ich nicht weiß, wie es weitergehen kann? Auch auf diese Frage gibt Paul Gerhardt in seinem Morgenlied eine Antwort. Übrigens habe ich selbst diese 11. Strophe erst sehr spät entdeckt, weil sie so selten gesungen wird. „*Willst du mich kränken, mit Galle tränken, und soll von Plagen ich auch was tragen, wohlan, so mach es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was schädlich und nichtig meinem Gebeine, das*

weißt du alleine, hast niemals keinen zu sehr noch betrübt.“ Wenn mein Leben durch Leiden hindurch muss, heißt das eben nicht, dass Gott weit weg ist. Ganz im Gegenteil: Auch Wege, die ich nicht verstehe, können Gottes Wege sein. Denn er allein weiß, was für mich gut und richtig ist. Auch ein schwerer Weg kann ein Weg sein, auf dem Gott mich führt. Als Christ muss ich ein ganzes Leben lang lernen, mich Gottes Willen unterzuordnen.

Jesus Christus hat uns das ja vorgelebt. Am Abend vor der Kreuzigung bittet er Gott, ihn vor dem Leiden zu verschonen. Aber dann fügt er hinzu: Nicht mein Wille soll geschehen, sondern dein Wille. Und der Weg Jesu zeigt ja auch, dass das Leiden und der Tod nicht das letzte Wort haben. Paul Gerhardt drückt das in der letzten Strophe so aus: „*Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende; nach Meeresbrausen und Windessausen leuchtet der Sonnen gewünshtes Gesicht. Freude in Fülle und selige Stille wird mich erwarten im himmlischen Garten; dahin sind meine Gedanken gerichtet.*“ Sind das nicht trostvolle Worte?

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie sich und Ihr Leben unserem Gott anvertrauen in der Gewissheit, dass er Sie an jedem Tag begleitet, dass er den richtigen Weg für Sie weiß und Sie eines Tages von der Dunkelheit ins Licht seiner Gegenwart führt.

Bleiben Sie und alle, die Ihnen anvertraut sind, behütet und ganz herzlich Gott befohlen!

Ihr

Pastor C. Schiller



Zunächst darf ich mich Ihnen vorstellen: Ich heiße Hanna Busch, stehe im 72. Lebensjahr und wohne seit fast 18 Jahren in Schönhagen. Als Kind wohnte ich in Nachbarschaft mit der ev. Kirche (das war die Neustädter Kirche in Hofgeismar). Wir spielten bei der Kirche, gingen zum Kindergottesdienst, klebten die Bildchen vom Gustav-Adolf-Werk ins Sammelheft und mussten abends beim Glockenläuten wieder zu Hause sein. Ich glaubte an den „lieben Gott“, der für meinen Schutz, mein Wohlergehen und meine Glückserwartungen zuständig war. Jesus kam nur vor als Baby in der Krippe. Die Passion hatte keine Bedeutung für mich; ich war immer froh, wenn die Karwoche vorüber war, denn meine Mutter bestand auf „Besinnung“ (ich wusste gar nicht, was das war) ohne lautes Spiel und Radio – Fernsehen gab es sowieso nicht.

Dann kam die zweijährige Konfirmandenzeit, die mir nur deshalb so in lebhafter Erinnerung ist, weil ich heftig für einen Jungen schwärmte, den ich nur einmal in der Woche sah, nämlich so: er

kam aus dem Gemeindesaal und ich ging hinein. Der Konfirmandenunterricht war strikt getrennt für Jungen und Mädchen.

Mit vierzehneinhalb Jahren war dann die Kindheit schlagartig vorbei: Ende März Entlassung aus der Volksschule und am 1. April der Beginn meiner Lehre bei einer Krankenkasse. Religiöse Überlegungen fanden bei mir lange Zeit nicht statt.



Aber meinen Kinderglauben an den lieben Gott behielt ich – sozusagen als stiller Teilhaber – bei. Nebenbei bemerkt: Ich war schon immer ein Angsthase, die Angst ist bei mir untergründig immer präsent. In der „Göttlichen Komödie“ heißt es zu Anfang, „in der Mitte meines Lebens fand ich mich wieder in deinem dunklen Wald“ (nicht wörtlich zitiert).

In diesem Zustand fand ich mich in der Tat, ich hatte mich buchstäblich verlaufen bei all den Ereignissen der vergangenen Jahre. Dabei musste ich feststellen: Der „liebe Gott“ war für mich nicht mehr existent.

Es fing eine Suche an. Mir ist ein Traum aus dieser Zeit in Erinnerung: Ich kletter-

te an einer Steilwand empor, ich wollte zu Gott. Auf geraumer Höhe hörte ich eine Stimme: „Du kannst nicht zu mir kommen, du kannst mich nicht sehen.“ Ich: „Was soll ich denn tun?“ Antwort: „Wir können doch telefonieren.“ Und dann wurde ich sacht an der Wand herunter gelassen. Ich erinnere mich noch an mein Erstaunen darüber, ohne eine Schramme wieder auf dem Erdboden gestanden zu haben. Können Sie sich meine Verblüffung über diesen Traum vorstellen?

In Uslar auf dem Schützenplatz fand eine Zeltmission der Baptisten statt, die ich besuchte. Der Prediger behandelte menschliches Streben nach Besitz, Anerkennung, Zerstreung etc., zusammenfassend die Frage: „Was gehört mir?“ Eigentlich – so führte er aus – steht hinter dieser Frage aber eine andere, nämlich die Frage: „Wem gehöre ich?“ Wow, das schlug bei mir ein, aber wie! Ich wusste sofort, wem ich gehöre! Es war meine Befreiung. Ich nahm dann Verbindung zum Kirchenchor auf und durfte mitsingen, obwohl ich noch nicht Mitglied der Kirche war. Der Eintritt erfolgte später. Übrigens wohnte ich mit meinen Kindern in Uslar in drei Domizilen, die sich immer in Nachbarschaft zur Johankirche befanden, und auch in Schönhagen kann ich von der Hohen Hufe aus unsere Kirche thronen sehen.

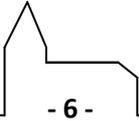
Mein Verhältnis zu Gott hat sich allerdings gewandelt: Es ist nicht mehr der „liebe Gott“, sondern GOTT – unendlich

fern, unerreichbar, unnahbar: das Geheimnis. Jedoch offenbart bzw. in meiner Nähe durch seine Schöpfung, seinen Spiritus Sanctus, durch Jesus. Jesus war in mein Leben getreten und wird auch in meinem Leben bleiben. Seine wunderbaren Gleichnisse – immerwährende praktische Lebenshilfe –, sein ständiges Appellieren an die Bereitschaft zur Versöhnung, seine Hingebung an das Elend unserer Welt, seine Tröstung („Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.“) sind der Schatz meines Lebens. Ich habe erst sehr spät in der Mitte meiner Jahre begriffen, dass meine Ängste nicht aufgehoben sind oder werden, aber dass ER da ist und mir hilfreich zur Seite steht, um damit leben zu können, ohne aufzugeben, ohne mutlos für immer zu sein. Dafür bin ich dankbar. Bei seiner Bergpredigt wäre ich gerne dabei gewesen. ER ist natürlich auch bei jeder Freude, kurz: ER ist stets in meinem Leben dabei.

Abschließend eine kleine Begebenheit, die mir vor Jahren hier im Dorf passierte. Ich war auf dem Weg zur Kirche, da begegnete mir eine Wandergruppe auf der Lunastraße. Ein Mann rief mir zu: „Na, auch einen Spaziergang machen?“ Ich: „Ich bin auf dem Weg zur Kirche.“ Der Mann: „Ach, der liebe Gott kommt auch ohne Sie aus.“ Ich: „Das mag schon sein, aber ich nicht ohne IHN.“ Wir lachten beide.

Ich grüße Sie herzlich.

Ihre Hanna Busch



Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer

Erinnern Sie sich an 2010, an unseren Bericht über unser erstes Pilgererlebnis? Jetzt melden wir uns zurück.

Wir waren seitdem jedes Jahr für ein Wochenende unterwegs und haben viele Erfahrungen, Begegnungen und Eindrücke gesammelt. Dabei begleitete uns der Satz des Pastors in Lippoldsberg: „Man sollte immer kein Ziel vor Augen haben und eigene Weg gehen.“

Zu den landschaftlich schönsten Etappen zählt die Strecke von Gieselwerder über Oedelsheim nach Bursfelde. Hier ist der Blick auf die Weser besonders erwähnenswert. Genauso hat man einen schönen Blick am „Ohrbergpark“ zwischen Hameln und dem Ort Ohr. Übrigens ein sehr lohnenswertes Ausflugsziel, wenn die Azaleen und die Rhododendren blühen. Zu einer Tasse Kaffee lädt die Hämelschen Burg ein. In der Nähe befindet sich die Sievershagener Mühle, wo wir bei leichtem Nieselregen zufällig Unterschlupf fanden. Der anschließende Weg bot uns Schutz unter den großen Bäumen.

Auch in diesem Jahr haben wir zwei schöne Etappen – schön, aber sehr anstrengend – bewältigt (Dransfeld bis Friedland, Friedland bis Heilbad Heiligenstadt). Besonders beeindruckend war der Weg über die ehemalige Grenze. Die Strecke war gesäumt von vielen kleinen Kapellen. Überhaupt hatte jede Kirche ihren eigenen Charme und ihre eigene Wirkung

auf uns. Waren Sie schon mal im Kloster Loccum? Nicht nur das Kloster ist sehenswert, sondern auch der Wald drumherum.

Anschließend kam die schlimmste Strecke, die wir bislang gegangen sind. Asphalt, schnurgerade, kein Ende in Sicht, an der Straße entlang. Diese Horrorszenerarien empfanden wir nur einige Kilometer vor Zielerreichung. Wir hatten dann immer nur noch den einen Wunsch, endlich anzukommen. Dabei erlebten wir auch einige Überraschungen in unseren Unterkünften: von komfortablen Ferienwohnungen/Hotels über pedantische Fröschesammler bis hin zu





lieben alten Omis und mit Schnick-Schnack voll gestellten Puppenstuben. Und die Krönung

war die Übernachtung in einem Gasthof neben einer viel befahrenen Bahnlinie. Sie als Leser fragen sich natürlich: Warum gehen die Drei pilgern? Es sind die Eindrücke und die Begegnungen, die das Pilgern lohnenswert machen. Dabei sind nicht nur die Begegnungen mit Menschen gemeint. Die persönliche Erfahrung mit Gott, die eigenen Gedanken und Gefühle kann hierbei nur jeder für sich selbst erleben. In vielen Bereichen erfährt man eine Lösung und Erleichterung, in anderen Dingen kommt man an seine Grenzen.

Die Begegnungen mit den Menschen sind dagegen eine ganz andere Sache. So trafen wir dieses Jahr zum Beispiel zwei Pilgerinnen, die sich auf dem Jakobsweg, der sich mit unserem Pilgerweg kreuzt, befanden. Diese Pilgerinnen, die nur mit Rucksack, Luftmatratze und Zelt unterwegs waren, ließen uns gedanklich nicht los. Genauso beeindruckend war die Begegnung mit einem Fahrradfahrer, der in

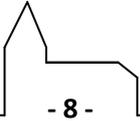
Antwerpen gestartet war und innerhalb von fünf Tagen in Berlin bei Freunden ankommen wollte. Die helfende Hand kommt manchmal von Menschen, von denen man es nicht erwartet: ob es trostreiche Worte sind, ob ein kühles Getränk gereicht, der richtige Weg gezeigt oder ein Platz zum Ausruhen und Innehalten angeboten wird.

Besonders möchten wir uns bei unserem diesjährigen „Retter“ bedanken, der uns völlig erschöpfte Seelen zu unserem Quartier hoch auf dem Berg fuhr. Mit diesem positiven Gefühl, da sind wir uns sicher, machen wir uns nächstes Jahr



wieder auf den Weg. Die letzten restlichen 60 Kilometer des insgesamt 280 km langen Pilgerweges werden wir auch noch schaffen.

*Anja Ahlborn,
Roswitha Steingraber,
Simone Stengel*



Woche der Diakonie – Wir machen mit!

Im Oktober findet in der Region Uslar eine **Woche der Diakonie** statt. Mit zwei wunderbaren Aktionen werden wir uns an dieser Woche beteiligen.

Zum einen werden wir mit unseren Kindern und Jugendlichen aus Kindergarten, Schule und Gemeinde viele, viele Gläser Marmelade kochen. Bereits jetzt sind wir am Sammeln von Obst, das in unseren Gärten im Überfluss vorhanden ist. Erdbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Rhabarber und vieles mehr wurde bereits gesammelt und für die spätere Verwendung eingefroren, damit die gekochte Marmelade im Oktober auch richtig schön frisch auf den Tisch kommen kann. Weitere Früchte warten noch auf die Ernte. So werden wir auch Himbeeren und Brombeeren, Äpfel und Birnen und vieles, was sonst in der Natur zu finden ist, noch fleißig weiter sammeln. Für unsere Marmeladenaktion haben wir von der Firma Noelle und von Campe aus Boffzen freundlicherweise 200 schöne Gläser zur Verfügung gestellt bekommen. Einen Termin, an dem das große Marmeladekochen im Gemeindehaus stattfinden soll, werden wir im September suchen. Die leckere Marmelade – ich gehe einfach mal davon aus, dass sie schmeckt – wird dann am **Freitag, dem 9. Oktober**, auf dem Wochenmarkt in Uslar für den guten Zweck verkauft.

Zum anderen werden wir in unserer Kirche Gastgeber für ein herzerfrischendes Puppentheater sein. Es heißt: „Josephine und Parcival – Die Abenteuer

einer Sau aus der Unterkuhle“. Aber was haben Schweine denn in der Kirche zu suchen? Ganz einfach, sie spielen die Hauptrollen in einem wundervollen, lustigen, aber auch tiefsinnigen Theaterstück mit Figuren und Musik, das für Sie/Euch in der Martin-Luther-Kirche in Schönhausen aufgeführt wird. Ein tolles Erlebnis für Jung und Alt. Worum es geht? Bauer Kruse hat drei Schweinekuhlen: die Unter-, die Mittel- und die Oberkuhle. Josephine lebt in der Unterkuhle zwischen „Fressen, Matschen und Schlafen“! Sie träumt jedoch von einem besseren Leben. Davon, einmal ein „mittelkühles“ oder gar ein „oberkühles“ Schwein zu sein. Eines Nachts macht sie sich tatsächlich auf den Weg. Sie verlässt ihre Kuhle und versucht ihr Glück. Ihr Aufstieg endet mit bitterer Enttäuschung. Verzweifelt flieht sie aus dem Schweinehof und landet im tiefsten Wald, wo sie das Wildschwein Parcival kennenlernt. Beide verlieben sich ineinander. Sie verbringen zusammen wunderbare Tage im Wald. Josephine aber bekommt von der Wildschweinrotte wieder einmal zu spüren, was es heißt, anders zu sein. Wieder wird sie ausgestoßen. Als dann auch noch Bauer Kruse und Jägermeister Spieß im Wald auftauchen, um die Wildschweine in „leckere Würstchen“ umzuwandeln, nimmt sich Josephine ein Herz: „Das Glück den Tapferen!“

Aufgeführt wird das Figurentheater am **Samstag, dem 10. Oktober**, um **15.00**

Uhr in unserer Kirche. Der Eintritt ist frei. Alle sind herzlich eingeladen und willkommen.

Soviel zu den bei uns stattfindenden Aktionen. Eine allgemeine Information zu der Woche der Diakonie mit Überblick über alle Veranstaltungen (auch unsere) lesen Sie im Folgenden:

„Zusammen besser leben“

Unter diesem Titel findet **vom 4. bis zum 11. Oktober 2015** eine regionale Woche der Diakonie statt. Die Kirchengemeinden der Region Uslar/Bodenfelde und das Diakonische Werk des Kirchenkreises Leine-Solling möchten in vielfältiger Weise auf das Thema Armut aufmerksam machen. Arm ist nicht nur, wer finanziell schlechter dasteht. Zur Armut gehört auch die Erfahrung, von Bildung und Teilhabe ausgeschlossen zu sein.

Am **Sonntag, dem 04.10.**, findet um **19.00 Uhr** ein Benefizkonzert „**Noten gegen Nöte**“ mit den Flex-Tönen aus Hann. Münden und der Weserlust Bodenfelde in der Bodenfelder Kirche statt. Der Eintritt ist frei. Um Spenden zugunsten des Schüler- und Ausbildungsfonds wird gebeten.

Die St. Vitus Kirchengemeinde lädt zu einem Vortrag von Annette Muhs am **Dienstag, dem 06.10.**, um **19.30 Uhr** nach Schoningen ein. Unter dem Titel „**Die Region lebenswerter gestalten –**

aber wie?“ wird über den demografischen Wandel nachgedacht.

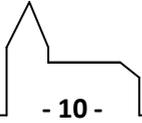
Am **Freitagvormittag, dem 09.10.**, verkauft die Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen auf dem Uslarer Wochenmarkt **selbstgemachte Marmeladen** zugunsten des Schüler- und Ausbildungsfonds des Diakonischen Werks.

Am **Freitag, dem 09.10.**, findet um **19.00 Uhr** in Bodenfelde (genauer Ort wird noch bekannt gegeben) ein „**Multi-Kulti-Kochtopf**“ statt. Einheimische und Neuzugezogene, Heimatverbundene und Flüchtlinge können sich kennenlernen, miteinander kochen und gemeinsam essen.

„**Josephine und Parcival**“ ist ein Puppentheater für Kinder und im Herzen jung Gebliebene. Am **Samstag, dem 10.10.**, lädt die Martin-Luther-Kirche in Schönhagen um **15.00 Uhr** zu einer spannenden Geschichte ein. Der Eintritt ist frei. Um Spenden zugunsten des Schüler- und Ausbildungsfonds wird gebeten.

Am **Sonntag, dem 11.10.**, findet um **14.00 Uhr** der **regionale Abschlussgottesdienst der Woche der Diakonie** in der St. Johanniskirche zu Uslar statt. „Da werden Sie sich wundern“, ist nicht nur Titel, sondern auch Programm. Anschließend sind alle zu einer kostenlosen Kaffee- und Kuchentafel eingeladen.

Kerstin Ahlborn



Gott ist ein löwenstarker Freund!

Unter diesem Motto laden wir alle Kinder ganz herzlich zu unseren Kinderbibeltagen von Freitag, den 18. September, bis Sonntag, den 20. September 2015, ins Gemeindehaus ein.

Für Daniel aus der Bibel war Gott ein löwenstarker Freund. Er hat sich auf Gott verlassen und tolle Dinge erlebt. Zum Beispiel war er einmal in einer Löwengrube gefangen und – ach nein, was dann geschah, wollen wir Euch lieber an unseren Kinderbibeltagen erzählen. Ihr könnt gespannt sein!

Sicher werden wir viel Spaß und Action miteinander erleben. Wir werden die Geschichten von Daniel hören, singen, beten, backen, gemeinsam essen, basteln, Feuer machen, Spiele gestalten und

hoffentlich viel lachen.

Wir treffen uns am Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr und am Samstag und Sonntag jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Alle Kinder vom Kindergarten- bis zum Konfirmandenalter sind herzlich eingeladen. Wir werden uns je nach Anzahl und Alter der Kinder bei den jeweiligen Aktionsspielen und Bastelangeboten in Gruppen aufteilen.

Alle Eltern sind am Sonntag um 16.00 Uhr zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken als Abschluss eingeladen.

Wir freuen uns auf Euch! Ladet doch viele von Euren Klassenkameraden und Freunden ein. Jeder ist herzlich willkommen!

Euer Mitarbeiterteam

Neue Vorkonfirmanden

Am Sonntag, dem 13. September, werden im Gottesdienst folgende Jugendliche als neue Vorkonfirmanden begrüßt und eingeführt:

Dalia Bethe	Amelither Straße 75	Schönhagen
Emma Gerke	Steintorstraße 33	Schönhagen
Maya Jürges	Inselstraße 5	Kammerborn
Philipp Jürges	Inselstraße 5	Kammerborn
Joana Keese	Bleichstraße 32	Sohlingen
Mandy Klose	Sollingstraße 14	Kammerborn
Alexa Mittelstädt	Im Eichengrund 11	Sohlingen
Celina Röder	In der Loh 1	Schönhagen

Am Sonntag, dem 28. Juni, haben wir in Schönhagen Jubiläum gefeiert. Unsere Stiftung „Kirche im Dorf“ wurde zwölf Jahre alt. Los ging es mit der Taizé-Andacht mit mehrstimmigen Liedern, Gebet und Lesung. Mit dem Lied „Bleib mit Deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ“ zog die Gemeinde am Ende der Andacht aus der Kirche aus.



Draußen wurden wir empfangen bei gedeckten Tischen, dem Duft von Würstchen vom Grill und Getränken zum Anstoßen. Mir war es wichtig, den vielen Freunden und Unterstützern unserer Stiftung zu danken und einen kleinen Einblick in die Stiftungsarbeit zu geben.

In den zwölf Jahren wurde Großartiges erreicht. Mit dem Wunsch, die Pfarrstelle in Schönhagen langfristig voll zu erhalten, wurde die Stiftung von den Gründern mit Weitsicht ins Leben gerufen. Unter Gottes Gnade konnte sie sich in den vergangenen zwölf Jahren entwickeln. Viele haben während dieser Zeit in den Gremien der Stiftung mitgearbeitet oder haben durch ihr Engagement zu den Einnahmen der Stiftung beigetra-

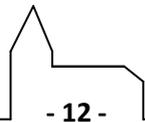
gen. So ist das Vermögen der Stiftung auf ca. eine halbe Million Euro gewachsen. Dieses Vermögen zu erhalten und gleichzeitig die Pfarrstellenfinanzierung durch möglichst hohe Erträge auch abzusichern, ist eine echte Herausforderung. Unser Vorstand, bestehend aus Kerstin Ahlborn, Regina Gruhne, Sigrid Tost, Matthias Bunke und Stefan Vogt,

ist mit viel Fingerspitzengefühl dabei, die derzeitige Marktlage zwischen Ertrag und Risiko auszubalancieren. Denn Zinsen auf sichere Geldanlagen gibt es zurzeit nicht. Daher steht im Moment nicht das Wachstum des Stiftungskapitals, sondern der Erhalt der Pfarrstellenfinanzierung im Vordergrund. Spenden werden also, sofern nicht ausdrücklich die Zustiftung vermerkt

ist, direkt für den Stiftungszweck verwendet. Daher sind Spenden für die Stiftung weiter sehr wichtig. Deshalb: Bekennen Sie sich zu unserer Kirche im Dorf und unterstützen Sie das Anliegen unserer Stiftung durch Weitersagen, Gebet und Gaben.

Die Geburtstagsfeier ist bei leckerer Erdbeerbowle und fröhlichen Gesprächen trotz leichtem Niederschlag im Freien ausgeklungen. „Bleib mit Deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ“ – das ist auch mein Wunsch und Anliegen für die Stiftung und unsere Schönhäger Kirche in der kommenden Zeit.

*Jörg Niekerken,
Vorsitzender des Stiftungsrats*



Abschlussgottesdienst der 4. Klasse

Einen ganz tollen Schatz haben die Viertklässler der Grundschule beim Abschlussgottesdienst am 20. Juli 2015 bekommen: Jedem wurde eine kleine hölzerne Schatztruhe überreicht. Alle Kinder sollten sie gleichzeitig nehmen und reinschauen. Die Verblüffung, die Freude, das Erstaunen, die Ausrufe, „Oh, cool!“, als sie ihren persönlichen Schatz darin erblickten, waren beeindruckend. Allen Gottesdienstteilnehmern stand zunächst ein großes Fragezeichen auf der Stirn – was befindet sich wohl in dem Kästchen?

Aber erstmal ganz von vorn: Nach dem feierlichen Einzug der Viertklässler und der Begrüßung durch Kerstin Ahlborn, die den Gottesdienst leitete, trugen die Viertklässler das Lied „Wir sind gemeinsam unterwegs“ in einer selbst umgedichteten Version mit Begleitung von Gitarre, Keyboard und Rhythmusinstrumenten vor. Achtung: Gänsehaut! Die Leistungen und Bemühungen und die Engelsgeduld ihrer Lehrerin Frau Reichwald wurden in dem Lied genauso gelobt wie die zahllosen Aktivitäten, wie Naturtage, Projektwochen und Theaterfahrten in der gemeinsamen Grundschulzeit.

Helga Heuer stimmte mit ihrer Gitarre das „Kindermutmachlied“ an, was begeistert von allen mitgesungen wurde. In der Ansprache von Kerstin Ahlborn ging es um einen Schatz im eigentlichen und im übertragenen Sinne: Sie erzählte die Geschichte von einem Mann, der in einem Acker einen Schatz fand. Er vergrub ihn schnell wieder, suchte alles Geld zusammen, was er hatte, und kaufte den Acker und damit auch den Schatz. Dieser Schatz hat viele Bedeutungen, einige Kinder durften aus einer großen Kiste Fotos nehmen und hochhalten: Was ist ein Schatz? Freundschaften! Schulchor! Hilfsbereitschaft! Trost! Gemeinsames Lachen!

Die zweite Klasse hat mit sehr großer Ausdauer ihre guten Wünsche in Schreibschrift verfasst: Jeder Wunsch wurde persönlich für jeden der 20 Viertklässler aufgeschrieben. Daraus entstanden dann kleine Heftchen in Form eines



Kleeblattes.

Die erste Klasse führte ganz virtuos ein kleines Theaterstück auf: Die blaue Prinzessin, bei der alles, aber auch wirklich alles blau sein muss, verliebt sich in den gelben Prinzen, der sich nur mit gelben Dingen umgibt. Anfangs scheinen die beiden nicht zusammen zu passen, doch bald entwickelt sich eine große Liebe, aus der Kinder in allen Farben des Regenbogens hervorgehen. Und plötzlich mag die gelbe Prinzessin nicht nur mehr gelb und zeigt damit den Viertklässlern, wie wichtig und bereichernd es ist, offen und tolerant zu sein für Menschen, die nicht so sind und so aussehen wie sie selbst.

Die dritte Klasse hatte für die Viertkläss-

ler nicht nur gute Ratschläge für die neue Schule: Damit niemand die Grundschulzeit so schnell vergisst, wurden ein Stück vom Lederfußball, ein Stück vom Tafelschwamm, ein kleines Fläschchen Mehrzweckhallenluft und Kieselsteine vom Schulspielplatz für jeden Viertklässler liebevoll verpackt.

Nach dem Lied „Gott, dein guter Segen“ bekamen alle Viertklässler ihren persönlichen Segen von Kerstin Ahlborn, die diesen Gottesdienst sehr liebevoll und fantasie reich gestaltet hat – ein herzliches Dankeschön dafür!

Ach ja, auf dem Boden der kleinen Schatzkästchen war übrigens ein Spiegel.

Silke Utermöhle

Wussten Sie schon...?

- ☞ dass die neuen Vorkonfirmanden vom 25. bis zum 27. September auf eine Rüstzeit nach Fürstenberg fahren werden?
- ☞ dass es jetzt schon seit sieben Jahren unsere Abendandachten gibt?
- ☞ dass am Samstag, dem 16. Januar 2016, die „Gregorian Voices“ ein Konzert in unserer Kirche geben werden?
- ☞ dass am 1. Advent im Anschluss an den Gottesdienst eine Matinee mit unserem Gemischten Chor Schönhagen stattfinden wird?





Von Montag, den 02.11.2015, bis Freitag, den 06.11.2015, wird in der Martin-Luther-Kirche in Schönhagen wieder eine ökumenische Bibelwoche stattfinden. Diese Bibelwoche wird wieder gemeinsam von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Schönhagen, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Uslar und der römisch-katholischen Kirchengemeinde in Uslar veranstaltet. Alle Gemeinden freuen sich darüber, dass diese ökumenische Bibelwoche wieder möglich ist.

Das Thema der diesjährigen Bibelwoche lautet:

Was wirklich zählt – Neue Perspektive durch Christus.

An jedem Abend treffen wir uns um 19.30 Uhr in der Kirche in Schönhagen, um die Botschaft des Galaterbriefs aus dem Neuen Testament für uns heute kennen zu lernen. Unser gemeinsamer christlicher Glaube soll durch diese Texte gestärkt werden. Wir werden gemeinsam singen und beten und eine Bibelarbeit von einem Referenten hören. Die Themen der einzelnen Abende und die Referenten sind:

- | | |
|-----------------------|--|
| Montag, 02.11.15: | Kein anderes Evangelium (Gal 1,1-24)
<i>Pastor Carsten Schiller, Schönhagen</i> |
| Dienstag, 03.11.15: | Was denken die anderen? (Gal 2,1-21)
<i>Pastor Klaus-Peter Marquaß, Uslar</i> |
| Mittwoch, 04.11.15: | Kleider machen Leute (Gal 3,19-4,7)
<i>Pfarrer Rudi Kastner, Uslar</i> |
| Donnerstag, 05.11.15: | Wer hat das Sagen? (Gal 5,1-26)
<i>Superintendent Jan von Lingen, Northeim</i> |
| Freitag, 06.11.15: | Einer trage des andern Last (Gal 6,1-18)
<i>Domkapitular Dr. Thomas Witt, Paderborn</i> |

An jedem Abend werden – wie in den letzten Jahren – ein Chor und ein Pianist zu Gast sein. Im Anschluss an die Bibelarbeiten wird noch die Möglichkeit sein, im Gemeindehaus bei einer Tasse Kaffee oder Tee ins Gespräch zu kommen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Zu dieser ökumenischen Veranstaltung sind alle Kirchengemeinden ganz herzlich eingeladen.

*Carsten Schiller, Pastor
Rudi Kastner, Pfarrer
Klaus-Peter Marquaß, Pastor*

Pastor im Urlaub

Vom 12. bis 18. Oktober ist Pastor Schiller im Urlaub. Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **Pastor Mark Trebing** aus Bodenfelde. Er hat folgende Telefonnummer: **05572/1884**.

Kleidersammlung für Bethel

Auch in diesem Jahr werden wir uns wieder an der Kleidersammlung für Bethel beteiligen. Die Kleidersäcke können von **Sonntag, dem 13. September**, in der Zeit von **13.00 bis 17.30 Uhr** und am **Montag, dem 14. September**, von **8.00 Uhr bis 17.30 Uhr** abgegeben werden. Die Abgabestelle ist: **Kirche Schönhagen (linker Nebeneingang)**. Bitte legen Sie die Kleidersäcke so ab, dass der Eingang nicht versperrt wird. Kleidersäcke liegen rechtzeitig in der Kirche und im Pfarramt aus.

Bitte beachten Sie, dass die Kleider und anderen Spenden weiter getragen und verwendet werden sollen. Wir wurden von den Bodenschwinghschen Anstalten gebeten, darauf hinzuweisen, dass nur gut erhaltene Sachen wirklich helfen. Stark beschädigte, verschmutzte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe und dergleichen verursachen nur Kosten und zusätzliche Arbeit. Danke.

Gebetsanliegen

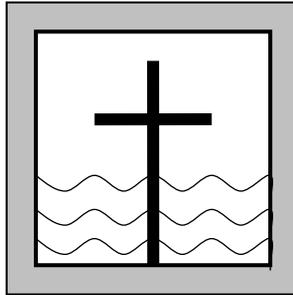
Auch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- für unsere neuen Erstklässler, dass Gott sie in ihrem neuen Lebensabschnitt begleitet und sie mit Freude den Weg zur Schule gehen.
- für unsere neuen Vorkonfirmanden, dass sie sich in unserer Gemeinde wohlfühlen und dass sie während ihrer Konfirmandenzeit viele gute Erfahrungen mit Jesus Christus machen und ihm ihr Leben anvertrauen.
- für die diesjährigen Silbernen Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie den Segen Gottes noch einmal ganz neu erfahren dürfen und Gott sie auf allen Wegen begleitet.



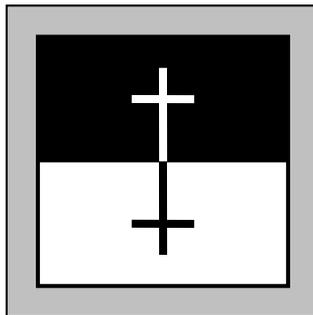
Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

<u>Das Pfarramt</u>	Bornstraße 4	☎	05571/2821
Pastor Carsten Schiller	37170 Schönhagen		
	E-Mail: Carsten.Schiller@evlka.de		
<u>Das Pfarrbüro</u>	Bornstraße 4	☎	05571/913531
Kerstin Ahlborn	37170 Schönhagen	📠	05571/913532
Sprechzeiten:	Dienstag und Donnerstag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr		
<u>Internet</u>	www.kirchengemeinde-schoenhagen.de		
<u>Der Kindergarten</u>	Amelither Straße 47	☎	05571/4067
Helga Heuer	37170 Schönhagen	📠	05571/4067
	E-Mail: kts.schoenhagen@evlka.de		
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr		
<u>Gemeindekreise</u>			
Mutter-Kind-Kreis	Susanne Otte	☎	0157/50960974
Frauenkreis	Monika Kamrad	☎	05571/1344
Männerkreis	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
Bibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	05571/2821
Jugendbibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	05571/2821
Besuchsdienstkreis	Simone Stengel	☎	05571/302329
„Himmlisches Frühstück“	Regina Gruhne	☎	05571/5937
<u>Blumenschmuck Kirche</u>	Ursula Bergien	☎	05572/4680
<u>Stiftung „Kirche im Dorf“</u>	Kerstin Ahlborn	☎	05571/7060
Ansprechpartner	Regina Gruhne	☎	05571/5937
Internet	www.stiftung-kirche-im-dorf.de		
<u>Bankverbindungen</u>			
Volksbank Solling, BLZ: 26261693 / BIC: GENODEF1HDG			
Konto-Nr. der Kirchengemeinde: 40920000 / IBAN: DE86262616930040920000			
<i>(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)</i>			
Konto-Nr. der Stiftung „Kirche im Dorf“: 36363400 / IBAN: DE82262616930036363400			
<i>(Bitte Namen und Adresse angeben)</i>			
<u>Gemeindebrief</u>	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
E-Mail:	Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de		0179/4513338
Impressum:	Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen		
Redaktion:	Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann		
Verantwortlich:	Der Kirchenvorstand		



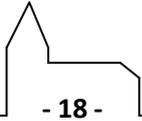
Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Jer 31,3



Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Ps 90,12



Gemeindeveranstaltungen

Frauenkreis:

Mittwoch	09.09.	15.00 Uhr	Andacht mit Hl. Abendmahl in der Kirche
Mittwoch	23.09.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	07.10.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	21.10.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Männerkreis:

Dienstag	29.09.	20.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	27.10.	20.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Jugendbibelkreis:

Der Jugendbibelkreis trifft sich jeweils nach Absprache.

Mutter-Kind-Kreis:

Dienstag	08.09.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	22.09.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	06.10.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Bibelkreis:

Mittwoch	16.09.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	21.10.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

„Besuchsdienstkreis:

Der Besuchsdienstkreis trifft sich jeweils nach Absprache.

„Himmlisches Frühstück“:

Samstag	29.08.	09.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
---------	--------	-----------	--------------------

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben



Gottesdienste



September

Samstag	05.09.	09.00 Uhr	Einschulungsgottesdienst
Sonntag	06.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee (anschl. Kirchen-Café)
<i>Sonntag</i>	<i>06.09.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht</i>
Sonntag	13.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der Vorkonfirmanden
Sonntag	20.09.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Silbernen Konfirmation mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	27.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Oktober

Sonntag	04.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Feier des Heiligen Abendmahls (anschl. Kirchen-Café)
Sonntag	04.10.	14.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest in Kammerborn
<i>Sonntag</i>	<i>04.10.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht</i>
Sonntag	11.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst
<i>Sonntag</i>	<i>11.10.</i>	<i>14.00 Uhr</i>	<i>Zentraler Abschlussgottesdienst zur Woche der Diakonie in Uslar</i>
Sonntag	18.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	25.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee

Vesper mit Heiligem Abendmahl:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.

Komplet:

Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.

Abendandacht:

Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.